

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sebster Jahrgang.

No. 112.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 14. Mai

1876.

Politische Uebersicht.

Die Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich in ihrem ersten Theile mit der Fortsetzung der am Dienstag abgebrochenen dritten Beratung des Anhebungs-Gesetzes. Bei § 15, welcher von der Verlegung der Anhebungs-Gesetzgebung handelt, entzante wiederum der Streit zwischen dem Abg. Koster und dem landwirthschaftlichen Minister Friedenthal. Es handelte sich um die Bestimmung der Regierungsvorlage, daß die Anhebungs-Gesetzgebung verlag werden kann, wenn der gegen dieselbe erhobene Einspruch durch Nachfragen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anhebung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. Der Abg. Koster vertrat in dieser Fassung eine Reform nicht zu erkennen, hielt sogar den bestehenden Zustand für besser. Dieser Paragraf gebe die Möglichkeit, 99/100 aller Anhebungen unmöglich zu machen. Statt dessen befürwortete der Redner einen von dem Abgeordneten Kiple gestellten Antrag, in welchem es heißt: „Die Anhebungs-Gesetzgebung kann nur verlag werden, wenn der erfolgte Einspruch auf Tatsachen gestützt ist, welche in Bezug auf die Lage des Feldes und die Vertheilung der Nutzungen die Annahme rechtfertigen, daß er die Anhebung zur Gefährdung des Schutzes der Nutzung benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei missbrauchen werde.“ Die nun folgende Rede des landwirthschaftlichen Ministers war in erster Linie darauf gerichtet, den Vorwurf des Verbrechens zu widerlegen, daß der vorliegende Gesetzentwurf keine wirkliche Reformarbeit sei. Zu diesem Zwecke führte der Minister alle die bisher bestehenden Beschränkungen und Erfassungen an, welche durch den Entwurf aufgehoben werden. Dann ging er auf den Antrag Kiple ein und bezeichnete denselben als unmöglich und als nicht erschöpfend. Außerdem traten für die Regierungsvorlage die Abg. v. d. Holz und v. Herermann, für den Antrag Kiple der Abg. Böhme ein. Schließlich wurde der Antrag Kiple abgelehnt, die Regierungsvorlage angenommen. Ueber die übrigen Paragrafen des Gesetzentwurfs entzante eine längere Debatte nicht mehr, obgleich noch mehrere Amendements angenommen wurden. Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Abkündigung der Wahlpraxis. Schließlich folgte eine Reihe von Wahlparagrafen, die indes bei dem bevorstehenden Ende des Legislaturperiode ohne praktische Bedeutung sind.

Der Königin Victoria von England sind anlässlich des neuen Jahres Kaiserin von Indien, wie wir erfahren bereits die telegraphischen Glückwünsche einiger hervorzuheben in dieser Richtung, so des Maharadscha von Scindia und des Herrschers von Holkar zugegangen, gewissermaßen als Huldigung für die Aufmerksamkeit, welche die Herrscherin durch Annahme des indischen Titels Indien erweist.

Der französische Minister des Innern, Ricard, ist, einer gestern Mittag eingelaufenen Depesche zufolge in der Nacht zum Freitag plötzlich an einem Herzleiden gestorben, an welchem derselbe schon lange Zeit litt. Herr Ricard war eben erst aus Niort zurückgekehrt, wohin er sich aus Gesundheitsrücksichten auf Urlaub begeben hatte. Für die Gehobenseit ist der Tod des Herrn Ricard als ein empfindlicher Verlust zu bezeichnen, da der Nachfolger des Herrn Buffet im Ministerium des Innern so eben noch durch entschiedene republikanische Handlungen an die Präsidien seine ungewöhnliche Anhänglichkeit an die neue Ordnung der Dinge bekundete. Das

Ministerium Dufaure ist durch den Tod Ricard's jedenfalls ohne eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit gestellt, da es nicht leicht sein wird, für den verstorbenen Minister einen geeigneten, der parlamentarischen Majorität wie dem Marquis Mac Mahon gleich genäherten Nachfolger zu finden.

Mos Konstantinopel liefert neuerdings sehr erste Nachrichten in Berlin eingegangen sein. Die allgemeine Lage der Türkei, besonders die Situation der Christen in der türkischen Hauptstadt und den Provinzen ist nicht unruhiger und gespannter geworden zu sein, als früher. Auch das Verhalten der Porte in ihrer gegenwärtigen kritischen Lage soll nicht befriedigend sein. Ueber den Ministerwechsel in Konstantinopel, welcher gestern telegraphisch gemeldet wurde, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, derselbe habe eine ungleich tiefere und ernstere Bedeutung, als es sonst bei ähnlichen Vorgängen der Fall war; ihre weittragende Bedeutung für die Lage erblickt daraus, daß mit diesen Veränderungen die letzten Feiler eingegeschwemmt sind, auf welche die Bemühungen um eine friedliche Regelung der Dinge im Diban sich noch stützen dürften.

Zu unserer gestrigen Notiz über die in Salonich erwarteten Kriegsschiffe ist noch hinzuzufügen, daß auch zwei italienische Freigattungen bereits Befehl erhalten haben, sich nach diesem Hafen zu begeben. Die Stimmung der Bevölkerung in Salonich ist noch eine so erregte, daß die den unzureichenden militärischen Vorkehrungen der Porte für den Schutz der Schiffe dieser beiden feindlichen Flotten der erwarteten Consuln nicht stattfinden konnte. Erst nach dem Eintreffen einer größeren Zahl fremder Kriegsschiffe und der von Konstantinopel zu erwartenden Verstärkung der Garnison wird dieser Act sich vollziehen.

Zwei furchtbare Aufstände sind in China ausgebrochen, einer in Koor-king, welcher besonders dadurch an Ausdehnung gewonnen hat, daß die zu seiner Unterdrückung ausgeschiedenen Truppen zu den Rebellen übergegangen sind, welche sich darauf in den Besitz mehrerer Städte im Innern des Landes gesetzt haben; der andere in Schan-si, auf dessen Bedeutung man daraus schließen kann, daß der Viceroy von Kiang-tu eine Anleihe von zehn Millionen Taels aufzubringen versucht, um diese Truppen zu besetzen und Kriegsmaterial anzulassen. Als Haupt werden die Kolonialregierungen der Häfen am Yang-tse-kiang angeboten.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Alexander wohnten am Donnerstag Abend mit den übrigen hohen Persönlichkeiten der Hofgesellschaft im Opernhaus bei und nahmen dort auch den Kaiser einige Regierungsgeschäfte und legte sich um 9 1/2 Uhr nach dem russischen Palais zum Kaiser Alexander, mit dem er sich dann in einer vierstündigen Hof-Gespräch nach dem Exercierplatze hinter der Hauptallee begab. Am Schlagsaume des nach dem Tempelhofer Felde führenden Weges wurden die Majestäten von den königlichen Prinzen, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, den Fürstlichkeiten, der Generalität und den Militär-Bevollmächtigten erwartet, mit denen dieselben dann zu Pferde stiegen und sich nach dem Exercierplatze begaben. Nach dem Schluß des Exercierens nahmen die Majestäten über die Brigade die Parade ab und kehrten (sobann mit den übrigen hohen Persönlichkeiten wieder zur Stadt zurück. Um 5 Uhr fand im Aler-Soal des königl. Palais ein Galaballer statt und Abends eine Gala-Vorstellung im Opernhaus.

Freemmen Unterthanen zücht, geborsamlich gehalten und erzeigt und deshalb solcher Beugung zu empfangen auch würdig erkannt ein schones zugleich „mit gebührender Farbe farblich“ dargelegtes Wappen, ein Schild, gleich mitten geteilt, der Obertheil roth, der untere weiß, und im rechten Theil St. Georgen in einem Sattel zu Fuß, in der linken Hand einen Harnisch und in der rechten Hand ein Schwert haltend, damit er den Drachen erzwang.“

Die nächste Erinnerung führt aus der Hermitage der letzten Wappengeschichte hinaus. Der 14. Mai 1610 ist mit Blut in die Weltgeschichte, nicht allein in die französische Geschichte eingeschrieben. Es ist der Todestag Heinrichs IV. von Frankreich, welcher unter den Westfälischen Kavaill's endete, nachdem er schon einmal dem Vorwurfe des elenden, aber sich im Dienste der katholischen Kirche meinenten Jean Godel entgegen war. Der hüfste und sanftmüthige Missionar Kavaill's, der man von Jesuiten bestimmt glaubte, und der offene, natürlich freie König, dessen Herz an seinen Völkern und großen Plänen des Friedens hing — ein furchtbarer Contrast!

Weg von dieser Erinnerung! Wir lassen uns in den Frieden der Werkstatt eines Naturforschers führen. Am 14. Mai 1686 wurde in Danzig Gabriel Daniel Fahrenheit seine Heimat fand und dort am 16. September 1736 starb. Nicht jeder Leser wird wissen, daß, was nach der Scala des von ihm verbesserten, mit Quecksilber statt des vorher üblichen Quecksilbers angefertigten Thermometers einsteigt oder sinkt, die Engländer, als Ausgangspunkt die Mitte des Winters 1709 in Danzig nehmen muß, (Genau dankbar verglichen mit den 14. Mai des Jahres 1709 als den Geburtstag Gabriel Bonnot de Reaumur's, des schätzenswerthen Franzosen, der, aus der thomner Jesuiten-Schule hervorgehend, durch das Studium der griechischen und römischen Schriftsteller sich zu einer freien Weltanschauung erhaben hat. In der Geschichte ist er eine Schule der Moral und der Politik; ihm erliegen das Glück des Volkes ohne Tugenden der Familie unmöglich, ein gleichartiges Uebel bedinge eine gleichmäßige Forderung und diese wieder die Gemeinwohl der Güter, der materiellen wie geistigen.

Mit der Erinnerung des zunächst bedeutungsvollen 14. Mai 1734 kehren wir wieder nach Halle zurück, wo der an diesem

Freitag Vormittags nach zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers Alexander von Rußland auf dem Tempelhofer Felde ein Gefechtsexercieren der Truppen der kaiserlichen Garnison stattfand.

Der Kaiser von Rußland empfing am Donnerstag bald nach seiner Ankunft den Reichstanzler Fürsten Bismarck und den Grafen Andraffy. Um 3 Uhr fand alsdann die erste diplomatische Konferenz beim Fürsten Bismarck statt, an der Graf Andraffy und Fürst Gortschakoff theilnahmen; beide folgten später einer Einladung des Erleren zum Diner.

Nach einer bereits in einem Theile der Anläufe des gestrigen Abends aufgenommenen Meldung des „Tel.-Dn.“ erzählt man in Kreisen, welche höchsten Personen nahesteht, solches Charakteristische über den Empfang des Grafen Andraffy bei dem Kaiser von Rußland am Donnerstag. Der Kaiser hatte von Orden des St. Georgs-Ordens, das Maria-Theresien-Kreuz und den Orden pour le merite angelegt. Auf beide Ordensdecorationen wies, sagte Kaiser Alexander zum Grafen Andraffy: „Voici la base de ma politique!“ (Dies ist die Grundlage meiner Politik).

Am Donnerstag Abend um 8 Uhr begab sich Fürst Gortschakoff mit dem Staatsrath Domini zum Fürsten Bismarck, wofür Graf Andraffy schon seit einer Stunde anwesend war. Die drei Minister blieben dann zur Konferenz mehrere Stunden vereint. Von deutscher Seite hat die Verhandlungen auch Staatssecretär v. Sillow theilgenommen.

Fürst Gortschakoff empfing am Freitag Mittag 1 Uhr den Grafen Andraffy und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Wie die „Post“ hört, beabsichtigt Fürst Bismarck im Laufe der nächsten Woche auf einige Tage mit seiner Familie zum Besuche nach Kauenburg zu reisen.

Aus Gassel wird mitgetheilt, daß der zweite Sohn des Kronprinzen, Prinz Heinrich, seit Kurzem einen Privatcurus in Göttinge und Physik in der Realschule erster Ordnung besucht. Der Prinz bezieht sich, wie es heißt, zum Eintritt in die Marineoffiziers-Klasse vor und wird sich einer Prüfung für die Reife nach der Obersecunda der Realschule erster Ordnung unterziehen.

Wie bereits erwähnt, soll Thiers sich bereit erklärt haben, in dem Proceß Arnim sein Zeugnis abzugeben. Derselbe soll behaupten, daß ihm Graf Arnim eröffnet habe, daß die Occupation von Belfort bis zum 1. September 1873 eine conditio sine qua non sei. 2) Daß er (Thiers) sich erachtet habe, die Belfort bezügliche Stipulation in einen Separatartikel zu bringen. 3) Daß er sich ferner erachtet habe, die Verhandlungen zunächst mit ihm persönlich zu führen und das öffentliche Meinwundern derselben zu verhüten. 4) Daß er dem Grafen selbst sein Bedauern darüber zu erkennen gegeben, daß er gleichzeitig mit Dm. v. Mantuffel verhandelte. 5) Daß er, wenn er von einem personage a double fond spricht, nicht den Grafen Arnim damit gemeint und daß er vielmehr in einem vom 15. März an ihn gerichteten Schreiben ihm seinen Dank ausgesprochen habe. Die Annahme besagt nämlich, Graf Arnim habe gelegentlich der Verhandlungen über die Convention vom 15. März 1873 darüber, daß er es unterlassen, Thiers zu erklären, daß eine Concession in Bezug auf Belfort nicht gemacht werden könne, einen Vaterlandseverrat begangen.

Der Anlauf der Leipzig-Dresdener Bahn für den Staat ist auch von der ersten sächsischen Kammer und zwar einstimmig genehmigt worden.

Gegen den bekanntlich im Aufsatze weilenden (Erzbischof von Köln ist nun auch das Verlangen auf Absetzung eingeleitet worden.

Zuge zu Berlin gehörte Georg Stahl, die erste Bierde der medicinischen Fakultät, seit der Begründung der Universität bis 1716, 21 Jahre, ruhmvoll gewirkt hatte. Die Vortheilhaftigkeit seiner Annehmungen, die Rücksichtslosigkeit gegen Autoritäten, die Freizügigkeit in der Auffassung des Lebens machten ihn ein den jungen Universität zu einem würdigen Genossen von Schenkhaus und Budenz. In der Geschichte der deutschen Chemie nimmt er eine ähnlich einflussreiche Stellung ein, wie Kabbotier in der französischen, und es bedürfte dieses gewaltigen Mannes, um die herrschenden Theorien des holländischen Physikers zu verdrängen. Mit dem 14. Mai 1752 kehrte er in dem Hause eines hannoverschen Hofmedicus in Celle ein, wo an diesem Tage Albrecht Thier geboren wird; wir denken es dem praktisch-arbeiten Eime Friedrich Wilhelm III., daß er diese außerordentliche Kraft 1804 unserm Germanen Vaterlande gewann. Die Maitage der Jahre 1780 und 1781 stellen zwei ungleich bedächtige Persönlichkeiten in eigentümlichen Contrast neben einander: der nachherigen Minister Rarck X. von Frankreich, Fürst Jules Auguste de Polignac, der am 14. Mai 1780 zu Paris, und Friedrich v. Rammer, der liberalen Staatsmann und Geschichtsschreiber, der 1781 an demselben Tage in Weiditz bei Dessau geboren wurde. Dort der mächtige Minister, der ein großes Gemeinwesen verbunden schädigt; hier ein Gelehrter, der die Welt der Intelligenz durchdringt, um an der Geschichte der Dohenthaufen ein Bild deutscher Reichthümer aufzuzeigen.

Ganz andere Erinnerungen rückt der 14. Mai 1798. Gleichzeitig mit den Stürmen der französischen Revolution vollzieht sich in England und von dort aus für die kultivirte Welt eine Revolution in der Weltanschauung; an dem genannten Tage macht Jenner den ersten und zugleich gleichzeitigen Versuch der Schutzimpfung an dem Knaben James Phillips, und das Gedächtniß dieses hochbedeutenden Tages wird keine Agitation verdrängen.

Die vierzig Jahre bringen am 14. Mai zwei merkwürdige Todesfälle. Im Jahre 1840, kurz vor dem Einzuge seines königlichen Herrn, starb der Minister Graf Brühl v. Strin 4. von Müllersheim, der das preussische Unterrichtsministerium an seiner Spitze befehligte, daß es für eine absolute Herrschaft des Preussenthor an der Unterwelt Berlin zu sein. Fünf Jahre später, am 14. Mai 1845, folgte ihm im Tode als Nachfolger zu Herrn Bismarck

In Memoriam.

IV.
Der 14. Mai.

Wunderbares Wesen der Erinnerung! Sie hat etwas von Teleskop, das aber hier zeitliche Räume durchsicht, etwas von Fernrohr und solchen Vergrößerungen des Teleskops, die aber keines äußerlichen Mediums bedürft, und dann bei der tiefsten Wendung erscheint sie wieder als Kaleidoscop der Vergangenheit. Doch dies nicht immer; wir müssen bisweilen das Gesichte und die Wahrnehmung und das Kaleidoscop der Geschichte könnte dann Wesserschreibes, ein Schriftstellers-Schauer heißen.

lassen wir unsere Gedanken zurückzuführen über die lange Reihe der vielen 14. Mai, ein Tag des Reformationsjahrtausends gebietet uns, wenn auch nicht mit absoluter Bestimmtheit, halt zu machen. Wir sind in unserm G. O. Die Gedanken der Reformation sind hier lebendig geworden; Luther hat selbst jene Thesen wieder chberichtig an den Cardinal geschickt. Das Kloster zum Neuen Markt scheint vor Allen von dem neuen Geiste ergriffen zu werden. Der große Reichstag von Worms (im April 1521) ist eben vorüber; aber ohne von dem Grundgedanken, der dort Ausbruch gefunden hat, berührt zu sein, erläßt von diesem Worms aus Kaiser Karl V unter dem 14. Mai eine Urkunde, in welcher er mit absonderlicher Vorsichtlichkeit die Verträge zwischen dem Cardinal Albert und dem holländischen Vorkämpfer bezüglichen des Neuen Stifts zu St. Moritz und Maria Magdalena unter Ertheilung eines mit ängstlicher Genauigkeit vorbeschriebenen Wappens bestätigt! Eine durch ihre kecke charakteristische Urkunde für eine Stadt, welche ihren durch ihre geographische Lage zur Reformation bestimmt war.

Trotz der inhaltreichen Folge, welche auch für unser Halle folgen, muß der nächste, aus dem Jahre 1562 zu registrirende 14. Mai wieder von einem Wapen berichten. Aber es handelt sich hier diesmal um das Wapenrecht. Statt der Kirche erscheint eine Kommune. Der Erzbischof Sigismund von Magdeburg ertheilt unter diesem Tage den „Unterthanen und lieben Getreuen, Richter und Schöppen sammt der ganzen Gemeine zu Glaucha vor Halle, weil sie sich allezeit bisher rechtlich, getreulich und als

Den Empfang der neuesten Messwaaren zeige hierdurch an.
Leipzigerstr. 108. Alexander Herzheim, Leipzigerstr. 108.

Damen-, Herren-, Kinder- und Bettwäsche
 nach Probestück oder Maass, nur guttinkende Facons und gediegene Arbeit, empfiehlt zu billigen Preisen
Leipzigerstrasse 89. Fr. H. Lauterhahn. Leipzigerstrasse 89.

Bernh. Sommer,
 Halle a. S., gr. Ulrichsstrasse 17,
Leinen-Lager und Magazin
 fertiger Wäsche.
 Anfertigung
vollständiger Braut-Aussteuern.
Oberhemden
 vorzüglich sitzend, nach Maass oder Probe.
Kragen- u. Manschetten neueste Façon.
 Billige Preise.
 Das Neueste in
ff. Damenkragen u. seidenen Lavalliers
 empfiehlt
Bernh. Sommer.

Corsetten
 in den beständigsten Qualitäten u. bestgehenden vortheilhaftesten Facons empfiehlt
Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstr. 17,
Wäsche-Fabrik.
 Neusilber- u. Britannialöffel, Messer u. Gabeln,
 Kaffeebretter, Hundehalsbänder u. Maulkörbe,
 Platten, Gewichte, Gemässe, Bier-, Spritz- u.
 Eishähne, Bierventile, Sporen, plattirte, neusilber-
 berne u. lackirte Fahr- u. Reitzzeugbeschläge
 u. dergl. m. empfiehlt
Ferdinand Haassengier
 große Klausstrasse 26.

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,
11. große Ulrichsstrasse 11.
 Nachdem wir den Umsatz nach unserm neuen und größeren Geschäftsorte
 vollendet, haben wir unser Waaren-Lager **bedeutend** vergrößert und mit
 vielen neuen Artikeln versehen. Zudem wird dasselbe dem geehrten Publikum von
 Halle und Umgegend zur gest. Beachtung empfohlen, vortheilhaftigen wir folgenden
Preis-Courant:
Zwirn-Handschuhe mit und ohne Manschetten, Paar von 2 1/2 *Fr.* ab.
Damen-Handen von feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 25 *Fr.* ab.
 Sehr elegant und reich gestickte **Damen-Handen**, Stück nur 1 *Thl.* 10 *Fr.*
Damen-Jacken in sehr reicher Ausstattung, Stück von 22 1/2 *Fr.* ab.
 Reich und lauber gestickte **Damen-Beinkleider**, Paar von 22 1/2 *Fr.* ab.
Herren-Handen vom feinsten Dowlas und Leinen, Stück von 1 *Thl.* ab.
Herren-Jacken in reicher Auswahl, Stück von 25 *Fr.* ab.
Herren-Kragen von 3 fachen Leinen in allen Facons, 6 Stück nur 14 *Fr.*
Wäsche-Hüte mit und ohne Stickerie in großer Auswahl, Stück von 20 *Fr.* ab.
 Die elegantesten **Stiefeldecken** vom feinsten Wolllattas, St. nur 1 *Thl.* 15 *Fr.*
Mull- und Zwirn-Schürzen, reich brochirt, in allen Breiten, das Feinste
 (10 Ellen lang) von 22 1/2 *Fr.* ab.
Reinleiene Küchenhandtücher, nur 2 u. 2 1/2 *Fr.* pro berl. Elle.
Breite reinleiene Jacquard-Handtücher, nur 3 *Thl.* das Dpb.
Große leinene Tischtücher, Stück nur 17 1/2 *Fr.*
 Die besten reinleinen **Jacquard-Tischtücher**, Stück nur 25 u. 30 *Fr.*
Prachtvolle große Tisch-Terzvierten, das ganze Dpb. nur 2 *Thl.*
 Die größten weissen **Waffelbettdecken** mit langen Franzen, St. nur 25 *Fr.*
Rothe Cachemir-Tischdecken, Stück nur 27 1/2 *Fr.*
 Reich mit Seide gestickte **Tuch-Tischdecken**, Stück nur 1 *Thl.* 20 *Fr.*
 Die größten reinleinen **Damast-Tischdecken**, Stück nur 25 *Fr.*
Düffel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 *Fr.* ab.
 Die größten u. feinsten **Lama-Umhängtücher**, St. nur 1 *Thl.* 20 *Fr.*
Reizh- u. Lama-Zaillentücher, reine Wolle, Stück von 10 *Fr.* ab.
Kinder- u. Damen-Schürzen in Leinen, Blaus u. Moire, St. v. 5 *Fr.* ab.
Gute weisse Tafeltücher, 6 Stück nur 7 1/2 *Fr.*
Tafeltücher vom feinsten Zeiß-Leinen, 6 Stück nur 15, 22 1/2 u. 30 *Fr.*
Große schaumte Batisttücher mit bunten Ranten, 3 Stück nur 7 und 10 *Fr.*
Wäsche-Hüte von facht gefärbter Käsele, 3 Stück nur 10 *Fr.*
Einart-Fraisen, 12 Stück nur 5 *Fr.*
 Die **prachtvollsten Cavalier-Dothelstüben**, Paar nur 2 1/2 *Fr.*
 Reich und lauber gestickte **Damen-Carniturten**, Stück n. 4, 5, 6 u. 7 1/2 *Fr.*
Shirring, Chiffon, Dowlas, Morgenhauben, Damentragen und
Mangchen, Herren-Gravatten, Herren- und Knaben-Cheimitts,
Mull-Schawls, feibene Damen-Schawls u. Tücher, Kissenbeden, ic. ic.
 in unübertrefflicher Auswahl zu **kaunend billigen Preisen.**

Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft,
11. Große Ulrichstrasse 11.
 Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens ausgeführt.

Schwarze u. blaue Ripsbänder
Schwarzes Sammetband
 in bekannt bester Qualität empfehlen zu billigsten
 Preisen.
Hochfeine u. billige Blumen
 sind neu eingetroffen.
A. Huth & Co.

Elsässer Shirting, Chiffon,
Madapolam, Dowlas, Nessel,
 sehr schönen
 gemusterten **Damast zu Bettbezügen,**
 sowie **alle Negligé-Stoffe**
 offerire ich in ganzen und halben Stücken zu
Groß-Preisen.
H. C. Weddy-Pönicke,
 Untere Leipzigerstrasse 7
 (gegenüber der Ulrichskirche).

Neu! Ligroin-Gas- Neu!
Koch-Apparate
 Patent. Patent.
 Durch das starke Gas des Ligroins doppelte Heizkraft gegen
 Petroleum. Billig im Verbrauch.
 Der Apparat kann bei mir in Thätigkeit ge-
 sehen werden.

Christian Glaser,
 Halle a. S., gr. Klausstr. 24.
Neu! Wiederverkäufer Neu!
 erhalten Fabrikpreise.
Bestes Ligroin
 hält stets auf Lager und empfiehlt billigt
Christian Glaser,
 große Klausstrasse 24.

Woll-Schlaf- u. Reise-Decken.
 Patent-Daunen-Steppdecken, Wattirte Steppdecken.
 Sommer-Gesundheits-Unterkleider jeder Art, in Wasche nicht einlaufend.
 Neunhäuser 3/1. **F. G. Demuth,** Neunhäuser 3/4.

Kupfer-Schablonen
 zum Wäsche-Zeichnen!
 Größtes u. billigstes Lager bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.
 Unauslöschliche
Wäsche-Zeichen-Tinte
 in roth u. schwarz empfiehlt
 billigt
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.
Die Kunst-Färberei, Druckerei u. chem. Waschanstalt
 von **F. Ponath, Halle a. S., kl. Ulrichsstr. 8**
 empfiehlt sich einem geehrten Publikum hiermit bestens.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 14. Mai.
 19. Vorstellung im Abonnement.
Die Zauberflöte.
 Große Oper in 4 Acten von Mozart.
 Montag den 15. Mai.
 Mit aufgehobenem Abonnement.
 Einmaliges Gastspiel der Frau
Anna Wihler-Nachtigall
 und des Fräulein
Jenny Käubler
 von Leipzig.
 Benefiz und leichtes Auftrien des Herrn
Max Siechen.
 Auf vielseitiges Verlangen:
Lohengrin.
 Große Oper in 3 Acten von R. Wagner.
 Sisa: Frau Anna Wihler-Nachtigall.
 Otrub: Frä. Jenny Käubler.
 Lohengrin: Herr Max Siechen.

Kaisergarten,
 Auguststraße 9.
 Reichhaltige Speisefarte. Kräftiger
 Mittagstisch 1 Rm. Sonntag früh
Speckfuchen. Cracauer und
 Coburger Bier auf Eis ff.
W. Günther.

Café Royal
 Neue Sendung Coburger Vereins-
 und Gohliser Actienbier.
 Heute Sonntag früh
Speckfuchen,
 Abends
Karpfen polnisch
 u. blau.
F. Schreyer.

Hotel St. Berlin
 empfiehlt sein ff. reines Berliner
Bier in und außer dem Hause.
Fürstenthal
 Sonntag den 14. d. M. Eröff-
 nung der neuen Kegelbahn.

Zur Ludwigshöhe.
 Heute Sonntag Unterhaltungs-
 musik. Von 4 Uhr an Schinken-
 Auskegen.

Grüne Aue.
 Heute Sonntag von 4 Uhr an
Tanzvergnügen
 Auch empfehle ich meine neu eingerichtete
 Kegelbahn. S. Brode.

Diemitz.
 (Rauhfuss's Etablissement.)
 Sonntag den 14. Mai Unterhal-
 tungsmusik. Zugleich erlaube ich mit
 meine **Wasserkegelbahn** zur gütigen
 Benutzung zu empfehlen. Ergebenst
 C. Schraplau jun.

Zum Landhause,
 Wittelindstraße 34.
 Heute Sonntag
Speckfuchen. Bier ff.

Bennstedt.
 Sonntag den 14. Mai zum Tanz-
 vergnügen u. Karpfentischen laden
 freundlichst ein
 Die jungen Mädchen.

Stumsdorf.
 Befammlang des landwirthsch. Vereins
 Mittwoch den 17. Mai cr.
 Der Vorstand.

Diemitz
 zum „deutschen Kaiser“
 Zu einem vorzüglichen ff. Glas Kö-
 sener Champagner-Weissbier laden
 ergebenst ein **Ludwig Kramer.**

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.